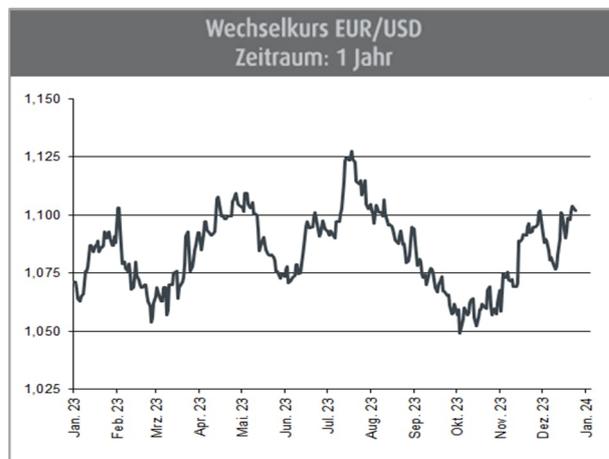


Amerikanischer Dollar (Stand: 02.01.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

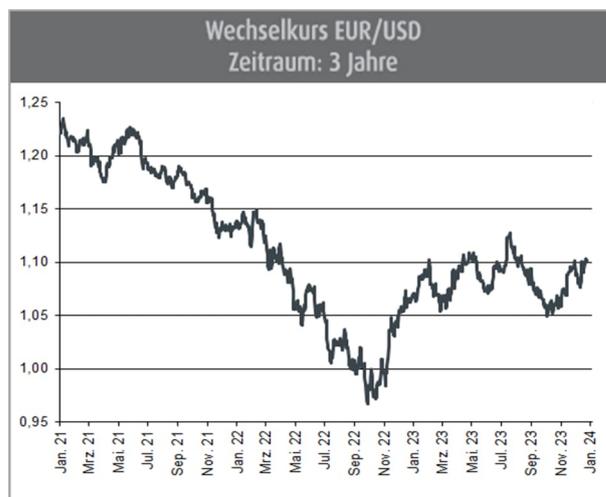
Die US-Wirtschaft wuchs im 3. Quartal 2023 unerwartet weniger als bisher angenommen, wie das Handelsministerium in einem Mitte Dezember veröffentlichten Bericht bekannt gab. Dem Bericht zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 3. Quartal um 4,9 % gestiegen, was eine Abwärtskorrektur gegenüber dem zuvor gemeldeten Anstieg von 5,2 % widerspiegelt. Ökonomen hatten erwartet, dass das Tempo des BIP-Wachstums unverändert bleiben würde. Das Handelsministerium sagte, dass das BIP-Wachstum, das langsamer ausfalle als zuvor geschätzt, in erster Linie auf eine Abwärtskorrektur der Verbraucherausgaben zurückzuführen sei. Trotz der Abwärtskorrektur spiegelt das Tempo des BIP-Wachstums im 3. Quartal immer noch eine deutliche Beschleunigung im Vergleich zum Anstieg von 2,1 % im 2. Quartal wider. Das schnellere Wachstum spiegelte in erster Linie einen Anstieg der Exporte und eine Beschleunigung der Konsumausgaben und der privaten Lagerinvestitionen wider, die teilweise durch eine Verlangsamung der Anlageinvestitionen außerhalb des Wohnungsbaus ausgeglichen wurden. Der Bericht des Handelsministeriums zeigte auch Abwärtskorrekturen des Tempos des Preiswachstums im 3. Quartal, was den jüngsten Optimismus hinsichtlich der Aussichten für die Zinssätze verstärken könnte. Das Handelsministerium ließ verlautbaren, der Anstieg der Verbraucherpreise im 3. Quartal sei von 2,8 % auf 2,6 % nach unten korrigiert worden. Der Anstieg der Kernverbraucherpreise, die Lebensmittel- und Energiepreise ausschließen, wurde ebenfalls von 2,3 % auf 2 % nach unten korrigiert. Die US-Notenbank mache „echte Fortschritte“ bei der Eindämmung der Inflation, ohne dem Arbeitsmarkt größeren Schaden zuzufügen, wobei eine erhoffte sanfte Landung „zunehmend vorstellbar“ sei, so zumindest die Auffassung von Thomas Barkin, Präsident der Richmond Federal Reserve. Während das beste Ergebnis, dass nämlich die Inflation sinkt, ohne dass es zu einem größeren Anstieg der Arbeitslosenquote kommt, „keineswegs unvermeidlich“ ist und immer noch vom Kurs abgekommen sein könnte, „kann man das an den Daten erkennen, die eine anhaltend niedrige Arbeitslosenquote und Inflation umfassen“. Das liege nun auf 6-Monats-Basis unter dem 2-%-Ziel der Fed, sagte Barkin. „Entwickelt sich die Lage so überzeugend, wie es die letzten 6 Monate vermuten ließen, oder nicht?“, fragte Barkin in einer Frage-und-

Antwort-Runde im Anschluss an seine vorbereiteten Bemerkungen. „Mit jedem Monat, der vergeht, werden wir mehr davon überzeugt sein, ob das stimmt oder nicht.“ Barkin machte keine Angaben zu seinen eigenen geldpolitischen Erwartungen für das Jahr und auch nicht dazu, wann es angebracht sein könnte, dass die Fed mit der Senkung des Leitzinses beginnt, der seit Juli stabil in der Spanne von 5,25 % bis 5,5 % gehalten wird. Fed-Beamte gaben auf der geldpolitischen Sitzung vom 12.12.2023 bis 13.12.2023 an, dass sie die Zinsen wahrscheinlich nicht erneut anheben müssten, und Barkin bemerkte, dass „die meisten von uns damit gerechnet haben, dass die Zinsnormalisierung irgendwann in diesem Jahr beginnen wird“. Eine Mehrheit der Fed-Beamten sagte bei der Sitzung im letzten Monat, sie erwarte, dass der Leitzins in diesem Jahr um mindestens 3 Viertel Prozentpunkte gesenkt werden müsse, wobei die Inflation weiter sinken werde. Die nächste geldpolitische Sitzung der Fed wird am 30.01.2024 und 31.01.2024 stattfinden, wobei die Anleger im Großen und Ganzen davon ausgehen, dass die Zinssenkungen 7 Wochen später auf der Sitzung vom 19.03.2024 bis 20.03.2024 beginnen werden. Barkin sagte jedoch, dass weiterhin Risiken für eine sanfte Landung bestünden, wozu auch die Tatsache zähle, dass die verzögerten Auswirkungen der derzeit hohen Zinssätze härter als erwartet ausfallen und dass externe Schocks oder eine Inflation, die sich als hartnäckiger als prognostiziert erweise, eine vollständige Rückkehr zum Ziel der Fed schwieriger als erwartet machen. „Deshalb bleibt das Potenzial für weitere Zinserhöhungen bestehen“, sagte Barkin, wobei der Zeitpunkt und das Tempo etwaiger Zinssenkungen davon abhängen, ob die Inflation weiter sinkt und die Wirtschaft weiterhin „stabil bleibt. Es gibt keinen Autopiloten.“ Die Daten, die dieses Jahr eingehen, werden von Bedeutung sein. Die Arbeitslosenquote ist auf 3,7 % gesunken, da die größte Volkswirtschaft der Welt mit den Zinssätzen zu kämpfen hat und amerikanische Politiker die nächsten Schritte planen. Die US-Arbeitskräfte haben im vergangenen Monat 199.000 Arbeitsplätze geschaffen, ein robuster Wert, da die größte Volkswirtschaft der Welt weiterhin mit höheren Zinssätzen zu kämpfen hat. Das Beschäftigungswachstum hat in diesem Jahr nachgelassen, nachdem die Federal Reserve eine

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

aggressive Kampagne gestartet hat, um die Inflation von

ihrem höchsten Stand seit einer Generation zu senken.



Ausblick

Offizielle Daten haben die Hoffnung gestärkt, dass es der Zentralbank gelingen wird, die US-Wirtschaft zu einer sogenannten sanften Landung zu führen, bei der sich das Preiswachstum normalisiert und eine Rezession vermieden wird. Ökonomen hatten erwartet, dass die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft im November um etwa 180.000 Stellen steigen würde nach 150.000 im Oktober. Der Bericht vom Freitag stellt immer noch eine Verlangsamung gegenüber Anfang des Jahres dar und liegt unter dem Durchschnittswert für 2023. Die politischen Entscheidungsträger planen die nächsten Schritte ihrer Kampagne und die Inflation sinkt wieder in Richtung des 2%-Zieles der Fed. Einige Anleger haben die Hoffnung geäußert, dass die Zentralbank bereits im nächsten Jahr mit der Zinssenkung beginnen wird. Jerome Powell, Vorsitzender der Fed, betonte letzten Monat, dass sie „sich dazu verpflichtet hat, einen geldpolitischen Kurs zu erreichen, der ausreichend restriktiv ist, um die Inflation

im Laufe der Zeit nachhaltig auf 2 % zu senken, und die Politik so lange restriktiv beizubehalten, bis wir sicher sind, dass die Inflation sinkt.“ Gegenüber dem Euro wertete der „Greenback“ zuletzt weiter ab und notiert aktuell an der charttechnisch relevanten Widerstandslinie bei 1,10 EUR/USD. Grundsätzlich hat der US-Dollar damit seine seit Anfang des Jahres anhaltende Konsolidierung fortgesetzt. In dieser Zeit notierte der Dollar gegenüber dem Euro in einer relativ großen Bandbreite seitwärts. Momentan ist davon auszugehen, dass diese Seitwärtsbewegung auch in den kommenden Monaten tonangebend bleiben wird. Nach den deutlichen Kursverlusten der vergangenen Wochen kann es nun aber als technische Gegenbewegung zu kurzzeitigen Kursgewinnen gegenüber dem Euro kommen. Aktuell ist aber nicht davon auszugehen, dass diese nachhaltig und von Dauer sein werden.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)